



## MILITÄRMOTORFAHRERVEREIN ZÜRCHER OBERLAND

### Bericht Fahr- und Fahrzeugtechnik 1 vom 29. Mai 2021

Hallo! Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Mercedes Benz G 300 CDI.

Ich bin einer der Neuesten der Fahrzeugflotte der Schweizer Armee und erzähle dir, was mich heute beschäftigt hat:

Früh morgens, die Sonne schläft noch, werde ich aus dem Tiefschlaf gerissen. Diffuse Stimmen und Gelächter sind schon von weitem hörbar. Ich blinzele durch meine vom Tau beschlagenen Lampengläsern und erblicke 25 grün gekleidete Personen auf mich zu kommen.

«Ausweiskontrolle hier, Leistungshefte sind dort abzugeben» höre ich deutlich rufen.

Mir dämmerts: Heute steht der halbjährliche Fahr- und Fahrzeugtechnikkurs des MVZO auf dem Programm. Nun bin ich hellwach. Die Hälfte der Gruppe steuert auf mich zu, die Zweite geht zur Theorie in Richtung Fahrzeugpark.



Ich werde liebevoll auf meine Motorhaube getätschelt, mein 6 Zylinder V 90 Motor zeigt bei geöffneter Motorhaube gerne die schön verbauten Teile. Kurzum werde ich auf Schadstellen überprüft und für «gesund» empfunden.

Ein Anhänger 16 wird an meinem Hintern montiert. Der Motorfahrer rückt die Rückspiegel zurecht und kontrolliert die Sitzposition.

Nun startet er meinen Motor. Ich gebe Laut und schnurre wie eine Katze. Rückwärts manövriere ich den Anhänger und meine Wenigkeit durch den Parcours. Der Fahrer ist wohl etwas aus der Übung geraten, spüre ich immer wieder Signalpilonen unter meinen breiten Hybridreifen. Einige fallen zum Opfer, würden sie nicht rechtzeitig von der Hilfsperson in Sicherheit gebracht. Andererseits muss ich keine Todesopfer beklagen, springen die Pilonen in ihre Ursprungsposition zurück.

Fleissig wird seitliches Einparkieren sowie das Spurgasse fahren rückwärts geübt. Ich bin froh, sehe ich schon nach kurzer Zeit einen grossen Fortschritt.

Nun gibt es Gruppenwechsel und ich darf auch zur Theorie. Normalerweise mache ich zu diesem Teil ein Nickerchen auf dem grossen Areal. Doch heute war die Theorie so spannend, dass ich unmöglich verschlafen konnte.

Heute werde ich als «Kleiner» mit den «Grossen» verglichen. Und als «Kleiner» musst du dich behaupten!



So kann ich stolz verkünden, dass ich im Gegensatz zu meinem grösseren Kameraden «Sprinter 316» in den Aussenmassen etwas weniger messe, trotzdem ein gesundes Kampfgewicht von 2750 kg auf die Waage bringe. Nüchtern versteht sich. «Sprinter» ist zwar athletisch gebaut (viel länger, höher und breiter) aber ein magerer Typ mit bloss etwas Blech. Muskeln sind bekanntlich schwer. «Sprinter 316» wiegt gleich viel wie ich, ist aber mit seinem kleinen Motor schwächer gebaut. Zudem verfüge ich über zwei spezielle Antennen, mit denen ich mit geeigneten Gerätschaften (Funk) über viele Kilometer Verbindung zu meinen Artgenossen aufnehmen kann. Die Antennen sind ein



Dauerbrenner. Glücklicherweise weiss der Referent alles über mich und erklärt den Teilnehmern wie mit meinen feinen Antennen und mir umzugehen ist. Bin ich froh, bin ich in guten Händen. So werde ich noch weiter verglichen, ausgemessen und meine besonderen Merkmale ausgewiesen.

Kurz vor Mittag möchten meine Räder bewegt werden und wir verlassen mein Zuhause, das ALC Hinwil.

Ich schnurre vor mich hin, blinke hier, bremse oder beschleunige, und kann die Fahrt auf den Rickenpass geniessen. Auf dem grosszügigen Parkplatz des Restaurants Schweizerhaus erfolgt das Parkieren dank Einweisung schnell und unkompliziert. Ich stelle mich zwischen zwei Lastwagen und habe freie Sicht auf die Hauptstrasse. Mir wird beim Anblick des vielen Ausflugsverkehrs bestimmt nicht langweilig.

Um 14 Uhr nehmen die gepflegten Militaristen wieder Fahrt auf. Über Wattwil geht's in Richtung Schwägalp. Auf der Passhöhe bekomme ich zwei neue Motorfahrer zugeteilt. Ihren Stimmen ist zu entnehmen, dass sie den Anlass auch sehr geniessen und sich auf die bevorstehende Strecke freuen. Manchmal muss ich vor Angst meine Lampen gläser kurzfristig schliessen. Bei diesem schönen Wetter sind viele Motorradfahrer unterwegs. Manche fahren sehr aggressiv, überholen in unübersichtlichen Kurven. Dank des seriösen Fahrstils meines ruhigen Motorfahrers kann ich beruhigt durch die Strasse gleiten. Via Wasserfluh gelangen wir zurück ins Toggenburg und nehmen den Anstieg zur Hulftegg unter die Räder und erreichen nach der Fahrt durchs Tösstal das ALC Hinwil.

Jetzt werde ich sorgfältig geduscht und vom Strassenstaub befreit. Meine Windschutzscheibe wird poliert, mein Wageninneres gesäubert und die gefahrenen Kilometer im Fahrtenkontrollheft eingetragen. Zuletzt erhalte ich noch einen Zustandsrapport. Dort ist ersichtlich, falls ich erkrankt wäre. Bei dieser guten Pflege bleibe ich bestimmt noch lange gesund. Bleib` es auch und ich freue mich, mit dir das nächste Mal zu fahren.

Dein Mercedes Benz G 300 CDI